

# QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Bild: Christof Berger

Das Restaurant la CULTina am Eigerplatz ist wegen Corona in finanzielle Engpässe geraten und braucht Ihre Unterstützung. (Seite 8)

## QUARTIERMITWIRKUNG

**Monbijoustrasse:  
Intensivbauphase**

Seite 5

## HAUS DER RELIGIONEN

**Zwischen Allmacht  
und Ohnmacht**

Seite 7

## QUARTIER

**Dock8: Andocken,  
ankern, teilhaben**

Seite 9

## MENSCHEN IM QUARTIER

**Lukas Vogelsang,  
Verleger von  
«ensuite»**

Seite 11

**EDITORIAL**

# Gratis ist nicht wertlos

Am 13. Februar hat die Schweizer Bevölkerung das Mediengesetz abgelehnt. Das kam nicht aus heiterem Himmel. Das Paket war ein ziemlich ungeniessbarer Kompromiss, den das Bundesparlament da zusammengeschustert hatte und bot zahlreiche Angriffsflächen. Ich selbst habe zwar «Ja» gestimmt, weil Qualitätsmedien keine Selbstverständlichkeit und wichtig für die demokratische Auseinandersetzung sind. Aber auch mich störte beispielsweise, dass das QuartierMagazin bei einer Annahme des Gesetzes leer ausgegangen wäre, schon nur weil wir eine sogenannte Gratiszeitung sind. Zwischen uns und sagen wir einem «20 Minuten» besteht tatsächlich aber ein ziemlicher Unterschied – auch in der Motivation, weshalb wir die Zeitung in alle Haushalte des Stadtteils 3 liefern.



Bild: Irene Ehret

Haben Sie einen «Stopp Gratiszeitung»-Kleber am Briefkasten, möchten aber das QuartierMagazin 5x im Jahr gratis erhalten? Bestellen Sie bei uns einen Briefkasten-Kleber «QuartierMagazin – Ja, gerne!»

Das QuartierMagazin entwickelte sich nämlich aus der sogenannten «Mitgliederpresse» der Vereine und Organisationen im Stadtteil heraus. Wir sagten uns: Es ist nicht effizient, wenn jeder Verein seine Nachrichten nur an seine Mitglieder schickt. Lasst uns doch mit demselben Geld, das wir dafür

ausgeben, eine gemeinsame Zeitung herstellen, und die dann der gesamten Bevölkerung zugänglich machen.

Dass Sie das QuartierMagazin lesen können, kommt effektiv nicht davon, dass unsere Inserate so schweineteuer wären, dass wir übers Jahr gesehen sogar noch etwas an dem Heft verdienen würden. Sie erhalten es, weil engagierte Menschen in den Quartieren von Marzili bis Ausserholligen nicht nur viel Gratisarbeit leisten,

sondern sogar noch dafür bezahlen, dass sie ihr Engagement im Stadtteil bekannt machen dürfen. Das QuartierMagazin ist eine Dienstleistung an die Bevölkerung von denjenigen, die sich hier engagieren. Manchmal würden sie sich dafür auch eine gewisse Anerkennung wünschen.

Auch wenn das QuartierMagazin mit kleinem Team und mit wenig Mitteln arbeitet, bieten wir seriösen Journalismus. Das heisst, wir halten uns an die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» des Schweizerischen Presserats. Wir sind damit beispielsweise verpflichtet, uns an die Wahrheit zu halten. Was banal tönt, ist in Zeiten jederzeit und allorten verfügbaren «Informationen» im Internet heute keineswegs mehr selbstverständlich. Und nicht alles, was Ihnen Freunde und Bekannte über Facebook oder WhatsApp zuschicken, ist wahr und hält einer Quellenprüfung stand.

**CHRISTOF BERGER**

**FDP**  
Die Liberalen



Kand.-Nr. 12.04.1

**Oliver Berger**  
am 27. März in den Grossrat.

**Berger für Bern, weil nicht alles mit links geht.**

Freiheit und Fortschritt gewinnt.

AKTUELL

oliverberger.ch



«Oliver Berger in den Grossrat, weil er sich was traut.»  
**Philippe Müller,**  
Regierungsrat FDP,  
Sicherheitsdirektor Kanton Bern

## Inhalt

- 3** Editorial
- 4** Aktuelles aus der QM3
- 7** Haus der Religionen: Religionen zwischen Allmacht und Ohnmacht
- 8** laCULTina kämpft ums Überleben
- 9** Neu im Quartier: Dock8
- 11** Menschen im Quartier: Lukas Vogelsang
- 12** Villa Stucki: Aktuelles
- 15** Soziale Arbeit: offene Jugendarbeit TOJ / Chinderchübu
- 17** Quartierverein QVHF
- 17** Nachbarschaft Bern
- 19** «Gunda» im «Prozess»
- 20** Reporter\_innen unterwegs
- 21** Kirchgemeinden: Frieden, Heiliggeist, Dock8
- 24** Letzte: 100 Jahre Blasercafé

## Impressum

**Nr. 217 – 1. März 2022**

**Herausgeberin:** Verein Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

**Webseite:** [www.quartiermagazin.ch](http://www.quartiermagazin.ch)

**Redaktion:** Christof Berger, Mike Baader, Sara Junker, Patrick Krebs, Daniel Schär, Noemi Stienen / [redaktion@quartiermagazin.ch](mailto:redaktion@quartiermagazin.ch)

**Inserate:** asCons GmbH, Annette Stoffel, Effingerstrasse 65, 3008 Bern [inserate@quartiermagazin.ch](mailto:inserate@quartiermagazin.ch) Telefon 031 371 40 19

**Grafik/Layout:** Irene Ehret, [layout@quartiermagazin.ch](mailto:layout@quartiermagazin.ch)

**Cartoon:** Chris Ribic

**Auflage:** 20'000 Expl. / Verteilung an 19'318 Haushaltungen im Stadtteil 3

**ISSN:** 1673-3466

**Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG Für unsere Zeitung verwenden wir Papier mit einem hohen Altpapieranteil.

**Verteilung:** DMC

**Erscheinungsweise:** 5 x jährlich

**Nächste Ausgabe:** 26. April 2022

**Insertionsschluss:** 11. April 2022

**MENSCHEN IM QUARTIER**

**Lukas Vogelsang, Verleger und Redaktor des Kulturmagazins «ensuite»**

# «Die Kultur» oder «Die Kunst» gibt es nicht

Vor 20 Jahren kannten in Bern praktisch alle das «ensuite», damals eine Mischung aus Kulturzeitung und Veranstaltungskalender, denn es lag überall gratis auf, in Buchhandlungen, Theaterfoyers, Museen, Kinos, Bibliotheken und Galerien. Später verschwand das Heft dann wieder aus der breiten Verfügbarkeit. Doch «ensuite» gibt es immer noch – es hat sich zu einem eigenwilligen und hochstehenden Kulturmagazin gewandelt, das heuer sein 20-jähriges Bestehen feiern kann. Gründer, Verleger und Chefredaktor ist Lukas Vogelsang, der seine Redaktion seit jeher in der alten Ryf-Fabrik neben der Dampfzentrale im Marzili betreibt.



Bild: Christof Berger

Lukas Vogelsang gibt mit «ensuite» seit 20 Jahren ein hochstehendes und eigenwilliges Kulturmagazin heraus.

Er selbst habe dem Projekt damals zwei Jahre gegeben, antwortet Vogelsang auf die Frage, ob er sich sicher gewesen sei, dass sein Konzept funktionieren würde. Andere hätten zwei Monate vorausgesagt. 20 Jahre habe er sich nie vorstellen können. Eigentlich hätten sie ja damals nur die Zeitungen Bund und BZ provozieren wollen, weil diese ihre Kulturbeilagen «Berner Woche» und den «Ansager» eingestellt hatten. «Es ging darum, für Kulturmedien ein Zeichen zu setzen. Jemand muss halt die Initiative ergreifen. Von selbst geschieht nichts», konstatiert er. Aber aus heutiger Sicht sei es schon ein Kraftakt gewesen, den er nicht nochmals auf sich nehmen würde. Was zu Beginn ein im Zeitungsdruck hergestellter angereicherter Veranstaltungskalender für die Region Bern war, entwickelte sich rasant. Ab 2007 expandierte man mit einer Zürcher Ausgabe und dazu dem nationalen Kunstmagazin «artensuite». Da hätten monatlich fast 100 Personen mitgearbeitet, was zu viel und zu anstrengend geworden sei. 2014 hätten sie alles neu definiert. «Wir wollten der Kultur den Wert zurückgeben und weg von der Gratismentalität. Seither stellen wir nur noch ein Heft her,

*haben aber die Qualität massiv gesteigert.»*

Lukas Vogelsangs Einstieg ins Berufsleben verlief turbulent. Nach einer KV-Lehre arbeitete er in einer Heilpädagogischen Schule, tingelte als Grafiker herum, landete im Berner Technopark in einer Firma, welche die CD-Rom in der Schweiz einführte, fand Anschluss in einer PR-Agentur und wurde dort technischer Redaktor, leitete später in der Buchhandlung Stauffacher die Abteilung «Neue Medien», war Marionettenspieler und längere Zeit Betriebsleiter bei Radio RaBe, erarbeitete dort Sendekonzepte und setzte die Digitalisierung des Senders um. 2000 machte er sich selbständig, erarbeitete Kulturprojekte und gründete eben zwei Jahre später «ensuite». Alles, was er zuvor gemacht hatte, konnte er in dieses Projekt einfließen lassen.

Auf die Frage, was denn das Konzept von «ensuite» sei und was ihm Kultur und Kunst bedeute, antwortet er: «Etwas gefällt, berührt oder eben nicht. Und genau so machen wir das in der Redaktion: Es gibt keine Definition, was Kultur und

*Kunst ist und gleichzeitig suchen wir danach mit der Leserschaft, diese Begriffe zu füllen. Deswegen heisst es auch «Zeitschrift ZU Kultur und Kunst». Wir begleiten nur. Unsere Autorinnen und Autoren schreiben alle gratis, weil wir sie gar nicht bezahlen könnten. Dafür geben wir jenen, die sich engagieren, entsprechend viele Freiheiten. Wir sind absolut nicht Mainstream und niemandem Rechenschaft schuldig – ausser unserer Leserschaft. Wir stellen fast 90 % Lesertreue über Jahre hinweg fest.»* «ensuite» will zudem auch ein politisches und insbesondere kulturpolitisches Medium sein. Gerade Kulturbehörden würden kaum medial begleitet, findet Vogelsang. Aber deren Entscheidungen hätten oft grosse Auswirkungen auf die Gesellschaft und kaum jemand sei sich dessen bewusst. Als Journalist müsse er unangenehm sein und an diesen Pseudo-Grundpfeilern rütteln. Mit dieser Haltung hat er sich bei Kulturfunktionärinnen und -Funktionären etliche Feinde gemacht.

Lukas Vogelsang macht seit etwa 45 Jahren selber Musik, zudem

Fotoausstellungen und Kunstobjekte. Er hat eine riesige Mediathek mit CDs, Filmen, Büchern und Kunstbänden. Kultur sei für ihn der Leim, der die Gesellschaft zusammenhalte. Kunst wiederum sei etwas Erhabenes.

Reich wird man mit einer Kulturzeitschrift wie «ensuite» nicht. Lukas Vogelsang und seine ebenfalls am Heft mitarbeitende Frau Anna leben sparsam. Weshalb nehmen sie das auf sich? Weil es gefalle, sagt Vogelsang: «Ich habe nie eine solch vielfältige und spannende Arbeit gehabt. Und selbst nach 20 Jahren wird es immer nur noch spannender. Die gesamte Entwicklung der Medien miterleben zu können ist einzigartig. Sowas wirft man nicht einfach weg wegen Geld.»

CHRISTOF BERGER

**ensuite – Zeitschrift zu Kultur & Kunst**

Sandrainstrasse 3, 3007 Bern  
www.ensuite.ch

**QUARTIER**

# Auge in Auge mit dem Schwein

Am Mittwoch, 2. März um 20.00 Uhr zeigt «Prozess» Kultur & Bar an der Bahnstrasse 44 den aussergewöhnlichen Film «Gunda» des russischen Dokumentarfilmers Victor Kossakovsky. Das Werk sorgte an der Berlinade 2020 für Furore. In eindrücklichen Schwarzweissbildern verfolgt der Film Szenen aus dem Leben des Hausschweins «Gunda», welches soeben Ferkel geworfen hat und diese in der Folge aufzieht. Weiter bevölkern Hühner und eine Rinderherde die Szenerie. Die Kamera bleibt dabei fast immer auf Augenhöhe mit den Protagonisten. Auf der Tonspur sind lediglich die Stimmen der Tiere und Umgebungsgeräusche zu hören. Kein Off-Kommentar und auch keine Musik stören die intensive Auseinandersetzung mit den Kreaturen, welche wir im Alltag le-



Mittwoch, 2. März 20.00 Uhr, Bahnstrasse 44: «Gunda» von Victor Kossakovsky; Norwegen, USA 2020; 93min. Die Bar ist ab 19 Uhr geöffnet. Kollekte.

diglich als «Nutztiere» verstehen und sie darum kaum wahrnehmen.

Das ehemalige Emmaus-Brockenhaus an der Bahnstrasse 44 ist seit Ende 2018 Wohn- und Arbeitsort

von Menschen aus künstlerischen und kreativen Bereichen. Mit dem «Prozess» Kultur & Bar verfügt das Gebäude zudem über einen Raum für öffentliche Veranstaltungen. (cb)

## Weitere Veranstaltungen im «Prozess» Kultur & Bar:

- Mo. 14. März / Mi. 16. März, 19:00 Uhr:**  
Vision Cabin – Tanz & Musik / BeTa Stage Festival
- Fr. 18. März, 06:14 – 18:14 Uhr:**  
Long Duration Live Loop
- Fr. 18. März, 21:00 Uhr:**  
AKKU QUINTET – Steady-Gig-Serie
- Sa. 19. März, 21:00 Uhr:**  
Julian Sartorius & ETIET
- Mi. 23. März, 20:00 Uhr:**  
The Great Harry Hillman
- Do. 31. März, 21:00 Uhr:**  
Kate Birch – Album Release Concert

«Prozess» Kultur & Bar  
Bahnstrasse 44, 3008 Bern  
Weblink: [prozess.be](http://prozess.be)

**FDP**  
Die Liberalen

---

Bern Südwest

**Aus dem Quartier  
in den Grossrat**

Grossratswahlen 2022

**Jungfreisinnige**  
Kanton Bern

**Unsere Empfehlung  
für den Grossrat**

2x auf die Liste

[fdp-stadtbern.ch](http://fdp-stadtbern.ch)

Olivier Berger FDP  
12.04.1, Listennummer 12

Claudine Esseiva FDP  
11.05.3, Listennummer 11

Claude Meier FDP  
12.15.7, Listennummer 12

Joel Hirschi FDP  
12.09.2, Listennummer 12

Andrin Soppelsa JF  
13.17.0, Listennummer 13

Lena Skoko JF  
13.15.3, Listennummer 13

Louis Herren JF  
13.06.4, Listennummer 13

Cedric Miehle JF  
13.11.1, Listennummer 13

LETZTE

# 100 Jahre Blasercafé

Als 1922 der 32-jährige Walter Blaser aus Bern und seine Zürcher Frau Cécile in Zürich an der Stampfenbachstrasse einen kleinen Verkaufsladen für Kaffee mit integrierter Kaffeebar eröffneten, konnten sie noch nicht wissen, dass sie damit ein renommiertes internationales Kaffeehandelsunternehmen gegründet hatten, das gedeihen und auch hundert Jahre später noch Bestand haben würde.

Sieben Jahre später, vermutlich weil es Berner in Zürich oft nicht lange hält, zog das Paar mit seinem Geschäft nach Bern an die Efingerstrasse 25, quer gegenüber dem Kocherpark. Im Schaufenster des Ladens konnten die Passanten dem Röstmeister bei der Arbeit zusehen. Die Blaser Café AG und Blaser Trading AG – mittlerweile ist der Firmensitz an der Güterstrasse 4 domiziliert – sind seither wichtige Unternehmen im Stadtteil 3. Sie beschäftigen zusammen rund 100 Mitarbeitende.

Nun kann die Firma ihr 100-Jahr-



Blasercafé ist seit der Gründung ein Familienbetrieb, der heute in der 4. Generation geführt wird.

Jubiläum feiern und lässt zu dieser Gelegenheit auf dem Bernmobilnetz ab heute ein Blasercafé-Tram verkehren. Wir gratulieren an die-

ser Stelle schon mal herzlich und werden in einem nächsten QuartierMagazin vertieft auf die Firma eingehen. (cb)

## Frühlings-Kindersachenbörse Samstag, 26. März

Kirchgemeindehaus Steigerhubel  
Steigerhubelstr. 65, 3008 Bern  
9.00 – 11.00 Uhr



Wir nehmen saubere, intakte, saisonale Kinderkleider, Kinderartikel (Wagen, Helme,...) und Spielwaren entgegen.

Abholung des Etikettierbogens im Kirchgemeindehaus (Di-Fr) nach Absprache mit Barbara Berner (031 381 59 06 oder barbara.berner@refbern.ch): 08. – 25. März

**Annahme der Ware:** Fr, 25. März, 17.00 bis 19.00 Uhr.

**Rückgabe nicht verkaufter Artikel und Auszahlung:** Sa, 26. März, 13.00-13.30. Sie erhalten 75% von Ihrem Verkaufserlös.

Die Spielgruppe Bäremani ist während der Börse zum Schnuppern geöffnet.

Familienverein Holligen  
Kirchgemeinde Frieden

# Appelle!

031 533 03 03

HOTLINE FRAUENHÄUSER  
SOLIDARITÉ FEMMES

## Wir pflegen Lebensräume

- Winterschnitt Gehölze
- Liefern + ausbreiten von Holzschnitzel, Gartenkompost und Pferdemist
- Gehölze entfernen und Neubepflanzung

079 960 53 72  
gerber-garten.ch

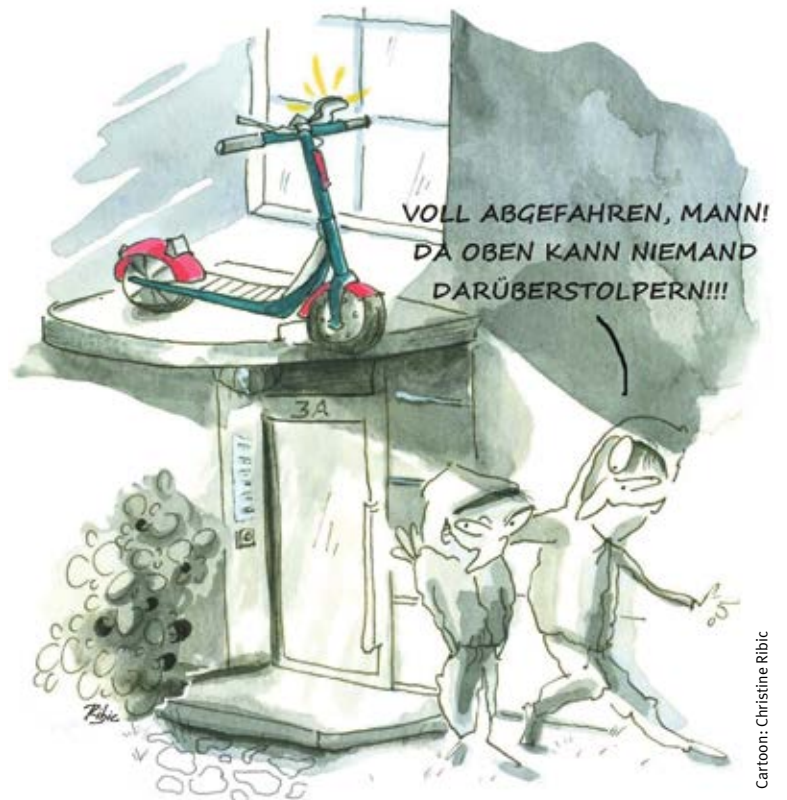


FDP  
Die Liberalen

Philippe Müller  
Freiheit und Fortschritt gewinnt. Der sichere Wert für den Kanton Bern.  
Regierungsratswahlen 2022



SicherheitBern  
Twitter Facebook LinkedIn



E-TROTTS UND DIE ICH-MENTALITÄT BEIM ABSTELLEN:

Cartoon: Christine Ribic